

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 148. Donnerstag, den 25. November 1824.

Aus dem Leben des D. und Professor  
C. E. Wunsch.

Die folgende Biographie schien mir in mehr als einer Hinsicht interessant zur Mittheilung in diesen Blättern. Ich schöpfte sie aus der eigenen Schilderung, welche der genannte Gelehrte von seiner damals zurückgelegten Lebensperiode seiner Doctorpromotionschrift (*de auris humanae proprietatibus et vitiis quibusdam etc. 1777*) angehängt hat. Einst ein geehrtes Mitglied unserer Universität, jetzt (wenn ich nicht irre) noch in hohem Alter als Professor der Physik zu Frankfurt an der Oder lebend, ist er ein glänzendes Beispiel zum Zeugniß, daß das Genie durch keine Hindernisse und Schwierigkeiten so leicht von seinem Ziele abgeschreckt und abgehalten werden kann.

Christian Ernst Wunsch wurde am 31. Octbr. 1744 zu Hohenstein in der Grafschaft Schönburg geboren. Seine Eltern waren Christian Wunsch, ein Leinweber, und Maria Regina, geb. Bender. Er hatte kaum reden gelernt, als er schon, von der hochgelegenen Stadt aus, den gestirnten Himmel, und die ganze weite, mit Wäldern, Fluren, Flüssen, Dörfern, Städtchen und Viehherden bedeckte

Gegend umher, bewundernd betrachtete, und von Zeit zu Zeit über alle diese Dinge bei dem Vater Belehrung suchte. Aber die Wißbegierde des Knaben erhielt nur wenig Befriedigung, und bald sah er sich seines Vaters durch den Tod beraubt. Die Mutter gerieth hierdurch in dürftige Umstände, und gab ihrem Sohne, der von seinem Bruder in den Anfangsgründen unterwiesen war, bei einem Verwandten in Dienst. Dieser ließ ihn, des Religionsunterrichts wegen, die Stadtschule besuchen, und hatte dabei, als ein sehr neugieriger Mann, zugleich die Absicht, sich von dem Schüler getreulich wiedererzählen zu lassen, was die Lehrer, Seidel und Tag, über die Zeitungsnachrichten, mit einander gesprochen hätten. Um dies besser zu vernehmen, legte der Knabe oft die Bücher weg, und zog sich absichtlich eine Strafe zu, damit er dieselbe während ihres politischen Gesprächs erdulden konnte. Der Krieg drang nun ins Vaterland. Da zogen die Feldlager und Truppenmärsche den Kleinen an, und er hing seiner natürlichen Neigung zu geographischen Büchern und Landkarten bald zu sehr nach, und ward seinem Herrn zu klug, so daß ihn dieser dafür oft mit schwerer Hand büßen ließ. Allein, selbst wider seinen Willen, brachte



ihn der Zufall, im dreizehnten Jahre seines Alters, von diesem Manne zu einem andern, bei dem er das Leinweberhandwerk erlernen sollte. Dieser war indeß nicht besser, vielleicht noch schlimmer, als der erste. Denn er verbrannte ihm gar sogleich seine mitgebrachten geographischen Bücher und Romane, und hieß ihm, außer der Bibel, nichts lesen, als Kindermann's süße astronomische Träume und des Schuster Jacob Vöhm's philosophische Schwärmereien. Wünsch hatte schon vorher die Schriften dieser Männer gekostet, und erklärte unvorsichtig genug den einen für einen Träumer, den andern für einen Schwärmer, wodurch er den Meister nicht wenig ausbrachte und sich sehr harte Mißhandlungen zuzog. Indes ward bei seiner nachherigen strengen Folgsamkeit zwei Jahre lang seine Lage etwas erträglicher. Nun begab er sich auf die Wanderung durch Franken, Baiern, Schwaben und die Schweiz; denn Haller's Alpen hatte er gelesen, und sich vorgenommen, sie wenigstens zu sehen. Drei Jahre lang trug er alle Beschwerden, und bestand alle Gefahren der Wanderschaft, erlag fast unter Hitze und Frost, und wäre beinahe in der Donau umgekommen, als er auch der Versuchung ausgesetzt ward, seinen protestantischen Glauben mit dem katholischen zu vertauschen. Hierzu wollten ihn mehrere, die ihn vornehmlich als Sachsen liebgewonnen zu haben schienen, unter schmeichelhaften Versprechungen bereben; sie meinten, er sey für die Wissenschaften geboren, sollte das Handwerk aufgeben, und sich unter ihnen zum Gelehrten bilden. So lockend der letztere Beweggrund war, so verschmähte er

doch ihren Rath, weil seine religiöse Uezeugung zu tief gewurzelt hatte.  
(Die Fortsetzung folgt.)

### An Madame Miedke.

Nach der Vorstellung der Jungfrau von Orleans am 17. November \*).

O welcher Zauber, welcher Ton vom Himmel?

Ihn hörend glaubt ich unter Seligen zu seyn!

Seit dem Du flohst das irdische Getümmel,  
Sucht ich umsonst ein Bild, wie Du so rein!

Wo zeugte je die Zeit so vieles Schöne?  
Doch sagst Du süß, als ob die Fide töne:  
„Ich bin nie, war nie eine Zauberin!“  
Nicht Zauberin? Doch steigt in Dir Johanna nieder,

Und Jeder hört der Holden Stimme wieder!

### B e r i c h t i g u n g.

Die beiden im gestrigen Tageblatte abgedruckten Toasts, die sich beim Freudenmahle selbst wohl besser als auf dem trocknen Papiere ausgenommen haben mögen, sind unrichtig abgedruckt und müssen so gelesen werden:

Es lebe der Mann, der mit kunstreicher Hand  
So manche zerbrochene Rippe verband!  
Und käme zu ihm der Mann mit der Hippe,  
Zerschlag' ich dem Klappermann selber die Rippe.  
Denn unser Freund Kuhl soll lange noch leben:  
Drauf laßt uns die Gläser noch einmal erheben!

Facultas philosophica,  
Quae semper quaerit O et A,  
En! Vobis agit gratias,  
Nos omnes jungat caritas!

Uebrigens ist noch zu bemerken, daß beide Toasts sich auf zwei frühere bezogen und erst durch diese Beziehung einige Bedeutsamkeit (wenn sie anders dergleichen überhaupt hatten) erhielten. K.

\*) Freie Uebersetzung des am 21. Novbr. im Tageblatte mitgetheilten netten italiänischen Impromptu.



## B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Theateranzeige.** Morgen, den 26sten, wegen eingetretener Hindernisse, statt der angezeigten drei Stücke: der Freischütz.

Bei J. B. Wallishausen in Wien ist so eben erschienen und in Leipzig in der Weygandschen Buchhandlung (Neuer Neumarkt Nr. 623) zu haben:

Aglaja, Taschenbuch für 1825. Mit 6 Kupfern von John, nach Originalgemälden à 3 Thlr. 12 Gr.

Dasselbe, feine Ausgabe mit vergoldeten Deckeln und Futteral, und ersten Kupferabdrücken à 4 Thlr.

**Bekanntmachung.** Da ich von jetzt an den von mir auf dem Neuen Neumarkte in Nr. 18 betriebenen Bier- und Brantweinschank in die Hainstraße Nr. 847, in Hrn. Gutmacher Hahn's Haus verlegt habe, danke ich für den mir bisher geschenkten Zuspruch ergebenst; zugleich empfehle ich mich fernerhin mit gutem Wittemberger- und anderm Braunschier, so wie auch allen Sorten Liqueur, doppelten und einfachen Brantwein, Spiritus zu allen Graden, Bischoff- und Punsch-Extract, Bischoff und alle Sorten Chocolate, von vorzüglicher Güte und Geschmack.  
Daniel Stein.

**Verkauf.** Italienische Maronen, geräucherter und marinirter Lachs, Bricken, Lüneburger und Danziger, feines Provencer Del, Französischen Senf, Westphälischen Schinken, Hamburger geräucherte Rindszungen, candirter Citronat, und Pomeranzenschalen, so wie Genueser Raccaroni aller Art, sind billig zu haben in der Wein- und Italienischen Waaren-Handlung von G. Della Porta, Hainstraße Nr. 196.

**Verkauf.** Schwarze Italienische Strohhüte für Kinder und auch einzelne Schirme, zu 4 bis 8 Gr., sind zu verkaufen in der Burgstraße Nr. 136, 1ste Etage.

## M e u b l e s - V e r k a u f .

Eine Auswahl Divans, Stühle, Tappourets mit Haar-Luch und modifarbenen Noiree überzogen, Rohrstühle, Secretärs, Büreaus, Pfeiler-Comoden, Schifonieren, Buvets, runde Tische in allen Größen, Kaffee-, Näh-, Spiel- und Pfeiler-Tische, Bücherschränke, Pfeiler-Spiegel von 1½ Elle bis 5½ Elle hoch, von ½ Elle bis 1½ Elle breit, Ankleide-Spiegel, Betten mit eisernen Haken und Gurtboden, alles in der neuesten Facon und den bekannt billigen Preisen, empfiehlt die

Meubles-Handlung, Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern.

**Durchsichtige, gereinigte Seife,**  
zu verschiedenen Preisen, empfehlen  
Sellier & Comp.

## E m p f e h l u n g n e u e r S h a w l s .

Unser Lager in allen Arten Long-Shawls und Umschlagetüchern ist durch mehrere Zusendungen wieder vollständig assortirt, und wir sind durch günstige Einkäufe an den ersten Quellen in den Stand gesetzt, unseren geehrten Abnehmern stets das Neueste zu billigen Preisen vorlegen zu können.  
Jurany & Comp.

**Vermietung.** In Nr. 141 auf der Burgstraße ist die zweite Etage zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt  
Adv. Wilhelm Einert.



**Anerbieten.** Zu methodisch gründlichem Unterricht im Rechnen, wie auch im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen, auf Verlangen auch in andern Gegenständen des Unterrichts, empfiehlt sich M. K. F. Sterzel, Nikolaistraße Nr. 524.

Zu kaufen gesucht wird eine einspännige Wiener Chaise, noch in brauchbarem Stande, wer dergleichen zu verkaufen hat beliebe es anzuzeigen in der Ritterstraße Nr. 674, bei Johann Gottlieb Knothe.

Zu vermieten sind in den Vorstädten für nächsten Sommer einige kleine Gärtchen. Das Nähere ertheilt man auf dem hiesigen

Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

**Vermiethung.** Sowohl in der Stadt als Vorstadt, sind verschiedne, mitunter recht schöne Etagen, als auch Mittel-Logis von 60 bis 100 Thlr.; desgleichen auch noch 3 kleine à 30, 40 und 44 Thlr., theils von Weihnachten, theils von Ostern k. J. an, zu vermieten. Auch werden in allen gewünschten Lagen Stuben für ledige Herren nachgewiesen durch das Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

**Vermiethung.** Im Thomasgebäude des Reichelschen Gartens ist Stube und Kammer von jetzt an, monatlich oder vierteljährlich, an ledige Herren zu vermieten, und parterre daselbst zu erfahren.

**Ergebenste Einladung.** Morgen, den 26., Abends, halte ich einen Schweinsknöchelchen-Schmaus mit Tanzmusik, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. Joh. Gottfried Winkler, Fleischergasse Nr. 247.

### V e r l a u f e n e r H u n d.

Am vergangenen Dienstage, Nachmittags, hat sich auf dem Wege nach Lindenau ein kleiner weißer, mit gelben hängenden Ohren und bergleichen Flecken, weißer zottiger Ruthe, bezeichneter Hund, englischer Race, verlaufen; er ist besonders dadurch kenntlich, indem er nicht auf das Rufen seines Namens: Petit, sondern nur auf Pfeifen hört. Es wird gebeten, selbigen gegen ein Douceur von 1 Species-Thaler in der Expedition der Posthalterei abzugeben.

### - T h o r z e t t e l v o m 24. N o v e m b e r.

Grimma'sches Thor. u.		Ranstädter Thor. u.	
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	6	Die Jena'sche fahrende Post	5
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Achibiac. Zeller, von Potsdam, pass. durch	8	Hr. Oberlndger.-Assessor Schepers, v. Münster, passirt durch	11
Nachmittag.		P e t e r s t h o r. u.	
Hr. Sptm. v. Lindemann, in Pr. Dienst., von Liebenwerda, bei Wieprecht	1	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor. u.		Die Coburger fahrende Post	6
Gestern Abend.		Hr. Gerichts-Director Plüthner, von Zeitz, bei Altpzig	6
Auf der Magdeburger Post: Hr. Postsecret. Kühn, a. Frankfurt a. D., in Stadt Berlin	5	H o s p i t a l t h o r. u.	
Die Braunschweiger reitende Post	7	Vormittag.	
Vormittag.		Die Prag- und Wiener reitende Post	e
Hr. Lieuten. Trotha, a. Delitzsch, pass. durch	8		